

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22

Kommunalpolitisches Programm der SPD Karlsruhe für 2014 bis 2019

Inhaltsverzeichnis

23
24
25
26
27
28
29
30
31
32

1. Für Karlsruhe das Beste:

Unsere Stadt als Wohn- und Lebensort Seite 3

2. Soziales Miteinander und gute Bildung Seite 6

3. Bezahlbarer Wohnraum für alle Seite 10

4. Nachhaltige Großstadtpolitik Seite 12

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34

5. Solide Finanzen Seite 16

**6. Starke Wirtschaft, attraktiver Hochschulstandort
und gute Arbeit Seite 16**

7. Der Zusammenhalt zählt Seite 19

1. Für Karlsruhe das Beste: Unsere Stadt als Wohn- und Lebensort

Die Karlsruher SPD ist die Partei aller BürgerInnen, die sich für andere einsetzen und denen unser Karlsruhe am Herzen liegt. Dafür arbeiten wir. Deshalb ist auch unser Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup Mitglied der SPD.

In der Überzeugung, dass unsere Stadt noch lebenswerter gestaltet werden kann, und mit dem Willen, dieses Ziel kommunalpolitisch zu erreichen, erklären wir:

Die SPD Karlsruhe steht zu ihrer Verantwortung für die Entwicklung der Stadt Karlsruhe, um die Lebensverhältnisse ihrer Bürgerinnen und Bürger zu sichern und zu verbessern.

Unsere Kommunalpolitik orientiert sich an den unverändert gültigen sozialdemokratischen Werten: Dem Gebot der Gerechtigkeit, der Sicherung der Chancengleichheit und der Pflicht, solidarisch füreinander einzustehen.

Die Karlsruher SPD ist die Partei aller BürgerInnen, die Politik aktiv mitgestalten wollen, um den Gemeinsinn in unserer Stadt zu stärken. Die SPD Karlsruhe tritt für Bürgernähe ein. Diese entsteht aus der transparenten Arbeit der Verwaltung und dem unmittelbaren Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, wie er von unserem Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und unserem Sozialbürgermeister Dr. Martin

1 Lenz gepflegt wird. Wir stehen für eine Politik, die zuhört und zusammenführt. Wir
2 stehen für die Teilhabe und verstärkte Beteiligung aller BürgerInnen. Unser Ziel ist eine
3 bürgernahe Verwaltung, die den Menschen als Partner zu Seite steht: vom
4 Oberbürgermeister bis zu den Ortsverwaltungen und den aktiv einbezogenen
5 Bürgervereinen.

6

7 Wir bekennen uns zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre und freuen uns, dass
8 junge Menschen damit eine stärkere Stimme in der Kommunalpolitik erhalten. Wir
9 werben um eine hohe Wahlbeteiligung dieser neuen WählerInnengruppe und werden
10 die Jugendlichen über ihre neuen Beteiligungsmöglichkeiten informieren.

11

12 Die SPD Karlsruhe richtet ihren Blick über die Stadtgrenzen hinaus, um in einem
13 fruchtbaren Miteinander mit den benachbarten Gemeinden die gesamte Region zu
14 stärken und damit auch dem Wohl der Stadt Karlsruhe zu dienen.

15

16 Die SPD Karlsruhe macht eine ökologische und nachhaltige Politik, weil sie die
17 Voraussetzung für ein besseres Leben ist.

18

19 Die SPD Karlsruhe macht Politik für die Wirtschaft, den Mittelstand und die
20 Beschäftigten, weil wir darin den Schlüssel für den Wohlstand aller sehen. Wir stehen
21 für solide Finanzen, eine starke Wirtschaft und eine moderne Infrastruktur.

22 Die SPD Karlsruhe unterstützt die Innovationskraft der Wissenschaft in der
23 Technologieregion Karlsruhe. Wir fördern aktiv Innovationsprozesse in Forschung und
24 Entwicklung. Der Vorsprung, den unsere WissenschaftlerInnen in Karlsruhe durch ihre
25 Forschungsleistung erzielen, spielt im heutigen globalen Wettbewerb eine
26 entscheidende Rolle.

27

28 Die SPD Karlsruhe fasst ihre politischen Forderungen in den vorliegenden sieben
29 Punkten/ Abschnitten zusammen. Sie bilden die Basis einer Politik, die unsere Stadt
30 voranbringt und auch in Zeiten einer globalen Krise lebenswert erhält. Dazu gehört
31 nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, sondern auch ihr
32 familienfreundlicher Charakter, der dem demografischen Wandel Rechnung tragen
33 muss.

34

1 Ein gutes soziales Miteinander, das die Vielzahl der Menschen in Karlsruhe willkommen
2 heißt, muss zum Markenzeichen unserer Stadt werden, das auf alle Lebensbereiche
3 ausstrahlt und auch wirtschaftliche Unternehmungen anzieht. Familienfreundlichkeit
4 bedeutet eine moderne Bildungspolitik, bezahlbarer Wohnungsbau, kreative
5 Kulturpolitik und ein verantwortungsbewusstes Verhältnis zu unserer Umwelt.

6 2. Soziales Miteinander und gute Bildung

7 Wir haben in Karlsruhe in den vergangenen Jahren massiv in die Förderung sozialen
8 Miteinanders und guter Bildung investiert. Der Ausbau des Programms „Frühe Hilfen“
9 für junge Familien, die Aufstockung der Schulsozialarbeit und die Bereitstellung von
10 mehr Betreuungsplätzen belegen das eindrucksvoll. Ein Anfang ist gemacht. Durch die
11 Initiative der SPD-Gemeinderatsfraktion sind die Voraussetzungen für die Einrichtung
12 eines kommunalen sozialen Arbeitsmarktes geschaffen worden. So erhalten die
13 betroffenen Menschen eine würdevolle Beschäftigung, Teilhabe und eine Perspektive.
14 Durch die Schaffung eines kommunal geförderten sozialen Arbeitsmarkts wollen wir
15 denjenigen KarlsruherInnen eine sinnvolle Beschäftigung geben, die auf dem ersten
16 Arbeitsmarkt nicht mehr vermittelbar sind. So geben wir den betroffenen Menschen
17 eine würdevolle Tätigkeit und erledigen Aufgaben in der Stadt.

18

19 Der demografische Wandel macht vor Karlsruhe nicht Halt, mehr ältere Menschen
20 leben in der Stadt, mehr ältere Menschen zieht es in die Stadt. Wir setzen darauf, dass
21 ältere Menschen so lange wie möglich aktiv bleiben und am gesellschaftlichen Leben
22 teilhaben, auch ehrenamtlich. Wir werden die älter werdende Gesellschaft durch einen
23 Ausbau der Pflegeinfrastruktur mit ambulanten Pflegestationen,
24 Tagespflegeeinrichtungen sowie Beratungsstellen für pflegende Angehörige
25 unterstützen. Im Bereich der Barrierefreiheit setzen wir uns für weitere Fortschritte für
26 alle Menschen mit Behinderung ein, zum Beispiel bei städtischen Gebäuden und im
27 ÖPNV. Unser wichtigstes Ziel bleibt dabei, dass ältere Menschen und Menschen mit
28 Behinderung so lang wie möglich durch wohnortnahe Pflege und engmaschige
29 Betreuung zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Gemeinsam mit
30 Karlsruher IT-Unternehmen, den lokalen Wohnbaugesellschaften und den
31 Sozialverbänden wollen wir in Modellprojekten durch digitale Vernetzung eine
32 moderne Nachbarschaftshilfe in Karlsruhe fördern. Moderne Technik soll neuen
33 sozialen Zusammenhalt im Wohnquartier möglich machen. Wir wollen dem Mangel an
34 Wohnplätzen für Menschen mit Behinderungen durch Fördermaßnahmen

1 entgegenwirken. Mit der alternden Stadtgesellschaft werden auch
2 Demenzerkrankungen weiter zunehmen. Wir werden uns darauf vorbereiten und
3 gemeinsam mit den Sozialverbänden noch mehr Hilfen für Demenzkranke und ihre
4 Familien anbieten. Unsere Partner für ein lebenswertes Karlsruhe für SeniorInnen sind
5 der Stadt seniorenrat, die Altenclubs und der Arbeitsausschuss „ältere Generation“. Ihre
6 Arbeit werden wir nach Kräften fördern.

7
8 Wir setzen uns für ein leistungsfähiges und starkes städtisches Klinikum ein. Wir
9 werden deshalb darauf drängen, dass Bund und Land ihre Aufgaben bei der
10 Klinikfinanzierung ernst nehmen. Wir müssen auch in Zukunft in das Klinikum
11 investieren, um den Menschen die bestmögliche medizinische Versorgung vor Ort zur
12 Verfügung zu stellen. Im Verbund mit den anderen Krankenhäusern der Region soll
13 auch in Zukunft das städtische Klinikum der Maximalversorgung eine
14 optimale Hilfe für alle Patienten ermöglichen.

15
16 Wir werden weiter für hervorragende Schulen in Karlsruhe sorgen. Wir stehen für eine
17 vielfältige Schullandschaft. Diese Vielfalt werden wir im Rahmen der regionalen
18 Schulentwicklung durch eine strategische Profilbildung langfristig erhalten. Alle
19 SchülerInnen sollen jeden Bildungsabschluss in zumutbarer Erreichbarkeit anstreben
20 können. An den Karlsruher Schulen werden sich erhebliche Veränderungen ergeben.
21 Während an einigen Standorten der vorhandene Schulraum nicht ausreichen wird,
22 könnte an anderen Standorten vorhandener Schulraum ungenutzt bleiben. Deshalb
23 setzen wir uns im Rahmen der regionalen Schulentwicklung für einen effizienten
24 anderweitigen Einsatz von nicht genutztem Schulraum ein. Die Problematik des
25 Schulraumengpasses wollen wir durch ein koordiniertes Vorgehen mit den Schulen
26 lösen, indem wir frei werdende öffentliche Gebäude oder Gebäudeteile den Schulen
27 zur Verfügung stellen. Wir werden unsere städtischen Realschulen, Gymnasien und
28 berufsbildenden Schulen weiter fördern. Dazu gehört auch die Unterstützung des
29 Angebotes an G9-Gymnasialmodellen. Gleichzeitig machen wir den Weg für weitere
30 Gemeinschaftsschulen frei. Der überwältigende Erfolg der Gemeinschaftsschulen in
31 Karlsruhe spricht dafür. Unser Weg dabei ist klar: Wenn Eltern, SchülerInnen und
32 LehrerInnen vor Ort es im Rahmen der gemeinsamen Schulplanung wünschen, dann
33 unterstützen wir die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen. Die Instandsetzung und
34 Sanierung der Schulgebäude werden wir, wie in den letzten Jahren, weiter

1 vorantreiben. Die SPD fordert einen bedarfsgerechten Ausbau der Ganztageschulen
2 inklusive der Betreuungsmöglichkeiten in den Ferienzeiten.

3

4 Bei der Kinderbetreuung werden wir weiter in den quantitativen als auch qualitativen
5 Ausbau der Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder investieren und fördern
6 damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie die Startchancengleichheit der
7 Kinder. Die Gebühren für Kindertagesstätten und Kindergärten sollen möglichst niedrig
8 gehalten werden. Wir werden im Wettbewerb um die begehrten ErzieherInnen in den
9 Kindertagesstätten in Zukunft weitere Anreize für den Standort Karlsruhe setzen. Dazu
10 gehören aus unserer Sicht neben Umzugshilfen auch finanzielle Anreize und bessere
11 Arbeitsbedingungen.

12

13 Inklusion ist für uns ein Auftrag, den es zügig umzusetzen gilt. Unser Ziel dabei ist, den
14 Eltern eine echte Wahlfreiheit zwischen inklusiven Angeboten und Einrichtungen für
15 Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen. Unseren Einsatz für Inklusion
16 koordinieren wir auch weiterhin mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen, der
17 seit vielen Jahren ein engagiertes und wichtiges Sprachrohr in der Stadtpolitik ist.

18

19 Unsere Bildungspolitik wollen wir unter das Motto stellen: „Jedem Kind eine Chance
20 geben“. Unter diesem Stichwort werden wir gemeinsam mit Schulen, Industrie,
21 Handwerk, Gewerkschaften, Sozialverbänden und Vereinen eine Kampagne der Stadt
22 initiieren mit dem Ziel, dass kein Karlsruher Kind ohne Schulabschluss die Schule
23 verlässt und jedem Jugendlichen ein Ausbildungsplatz vermittelt wird. Damit bilden
24 wir die Fachkräfte der Zukunft für unsere Technologieregion aus und setzen uns ein
25 wichtiges Ziel für Teilhabe und Gerechtigkeit.

26

27 Wir werden die außerschulische Jugendarbeit weiter fördern. Mittelkürzungen für den
28 Stadtjugendausschuss wird es mit uns deshalb nicht geben.

29

30 3. Bezahlbarer Wohnraum für alle

31 Für alle Menschen bezahlbarer Wohnraum ist für die nächsten Jahre das entscheidende
32 Thema der Stadtpolitik. Der Erfolg und das Wachstum Karlsruhes bringen viele neue
33 Menschen in unsere Stadt. Das hat die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt
34 verschärft.

1
2 Mit dem kommunalen Karlsruher Wohnraumförderprogramm (KAWOF) wollen wir den
3 Neubau von mietpreisgebundene Wohnungen vorantreiben und dabei auch
4 alternative Wohnformen ermöglichen wie z.B. Mehrgenerationenprojekte. Dabei sollen
5 die vorhandenen baureifen Grundstücke möglichst zügig genutzt werden. Durch
6 Flächenumwandlung von beispielsweise Kasernenareal zu Wohngebieten, die Nutzung
7 des kommunalen Erbbaurechtes, Arrondierung und maßvolle Nachverdichtung wollen
8 wir die Versiegelung neuer Flächen in Grenzen halten und nachhaltig wirtschaften.
9 Außerdem werden wir in den Erhalt von für alle bezahlbarem Wohnraum investieren.
10 Das städtische Wohnungsunternehmen Volkswohnung sollte daher wieder stärker
11 dem sozialen Wohnungsbau verpflichtet werden. Die Volkswohnung muss aktiv
12 eingreifen und zum Verkauf stehende Wohnungen im Altbaubestand in seinen Besitz
13 bringen, um übertriebene Luxussanierungen durch private Investoren zu verhindern.
14 Darüber hinaus werden wir die Vergabe von Flächen für größere Neubauvorhaben an
15 Auflagen für den sozialen Wohnungsbau knüpfen. Frei werdende Flächen werden wir
16 für den sozialen Wohnungsbau nutzen. Wir werden den sozialen Wohnheimbau wie
17 auch die Schaffung von Wohnraum durch Wohnungsbaugenossenschaften
18 unterstützen.

19
20 Zudem wollen wir mit dem von uns entwickelten Programm „WohnraumakquisePLUS“
21 bisher leer stehende Wohnungen zurück auf den Markt bringen. Ein weiteres
22 Augenmerk muss auf der Umwandlung von nicht genutzten Geschäftsflächen liegen.
23 Wo Ladenflächen leer stehen und dafür neuer Wohnraum entstehen kann, muss diese
24 Chance genutzt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Karlsruhe sich aktiv
25 um den Erwerb von Gebäuden und Grundstücken bemüht, um das Angebot an
26 bezahlbarem Wohnraum zu erweitern. Mit dem von der SPD vorgeschlagenen
27 städtischen Programm der klassischen „Wohnraumakquise durch Kooperation“ wurde
28 der Obdachlosigkeit in Karlsruhe erfolgreich die Stirn geboten. Wir garantieren die
29 Fortführung dieser Kampagne gegen die Obdachlosigkeit in unserer Stadt.

30

31 4. Nachhaltige Großstadtpolitik

32 Großstädte sind attraktiv und ziehen immer mehr Menschen von außen an. Auch
33 deshalb wächst Karlsruhe trotz der demografischen Entwicklung in Deutschland und

1 Europa. Wir wollen für Karlsruhe die sich daraus bietenden Chancen nutzen und die
2 Stadt in diesem Sinne angemessen entwickeln.

3 Der Klimawandel ist ein globales Problem mit lokalen Auswirkungen. Eine moderne
4 Großstadtpolitik muss darauf zweifach reagieren: die **Lebensqualität und die**
5 **Gesundheit sichern** und zur Verlangsamung des Klimawandels so weit wie möglich
6 beitragen. In den nächsten Jahren muss dem Hochwasserschutz eine noch höhere
7 Aufmerksamkeit zuteilwerden.

8 Das lokale Klima muss erträglich bleiben. Voraussetzung dafür ist **kluger Städtebau**.
9 Wir setzen uns in allen Bereichen der Stadtplanung dafür ein, **Flächen sparsam zu**
10 **gebrauchen**, die bestehenden Grünräume und Frischluftschneisen zu erhalten und
11 **zusätzliches Grün in die Stadt zu bringen**. Dazu gehört ein diesem Ziel verpflichtetes
12 **Gewerbeflächenmanagement** wie auch die **Förderung guter Architektur**.

13

14 Mit der Vollendung der Kombilösung entstehen **Spielräume für neue Urbanität in**
15 **Karlsruhe**. Die Gestaltung der neuen Kriegsstraße steht dafür wie kaum ein anderes
16 Projekt. Wir wollen eine klimaverträgliche städtebauliche Rahmenplanung für die nach
17 Süden erweiterte City. Wenn die durch die Kombilösung entstehenden Möglichkeiten
18 entlang der Kriegsstraße genutzt werden, dann kann Karlsruhe erneut an Attraktivität
19 gewinnen. Auch die neu entstehenden Räume auf der Kaiserstraße schaffen Platz für
20 neue Konzepte und Ideen. Diese neue Urbanität wollen wir in den nächsten Jahren
21 planen und gestalten, gemeinsam mit den BürgerInnen. Dazu setzen wir auch auf die
22 **künstlerische BürgerInnenbeteiligung zur Verschönerung von Haltestellen- und**
23 **Baustellenabgrenzungen**

24

25 Wir wollen die **Verkehrsentwicklung** so planen, dass die **umwelt- und**
26 **klimafreundlichen Verkehrsmittel im Vorteil** sind und eine **nachhaltige Entwicklung**
27 **der Stadt** gewährleistet ist. Das heißt konkret, im kürzlich in der Stadt beschlossenen
28 **Verkehrsentwicklungsplan** Prioritäten festzulegen, die bis 2019 zur Komplettierung des
29 **Stadtbahnnetzes** führen. Insbesondere zählen wir dazu eine vollständige Erschließung
30 **der Südstadt-Ost, der Neubaubereiche in Knielingen sowie in Neureut**. Ebenso ist eine
31 **Verknüpfung der Regionalstadtbahnen (S 31/32) mit dem Stadtnetz** zu Ende zu
32 **diskutieren**. Wir wollen die **Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs** weiter
33 **verbessern**.

1 Der Verkehr muss deutlich weniger klimaschädliche Gase freisetzen. Wir wollen in der
2 Stadt dadurch vorangehen, dass wir den öffentlichen Personennahverkehr vollständig
3 mit kohlendioxidfrei erzeugtem Strom betreiben. Im Schienenverkehr ist das bereits
4 der Fall. In den kommenden fünf Jahren muss der Einstieg in die Umstellung des
5 Busverkehrs auf elektrischen Betrieb nach dem neuesten Stand der Technik geschafft
6 werden. Für die private E-Mobilität wollen wir den Ausbau von Stromtankstellen
7 fördern. Die erfolgreiche Entwicklung des Radverkehrs in Karlsruhe wollen wir weiter
8 unterstützen. Bei allen städtebaulichen Maßnahmen soll auf fahrrad- und
9 fußgängerfreundliche Planung Wert gelegt werden.

10

11 Wir setzen uns konstruktiv für eine leistungsfähige Rheinquerung ein. Die bisher
12 vorliegenden Planungen einer zweiten Rheinbrücke mit einem Anschluss an die
13 Südtangente lehnen wir ab. Diese Fehlplanung würde keine Probleme lösen, sondern
14 neben verheerenden Folgen für den Naturschutz einen Verkehrsinfarkt auf der
15 Karlsruher Südtangente auslösen. Wir sind für die dreispurige Verkehrsführung nach
16 der Rheinbrücke, d.h. Beseitigung des Knielinger Pförtners. Ebenso lehnen wir den Bau
17 einer Nordtangente oder andere Versuche einer Verkehrsstrasse durch den Karlsruher
18 Hardtwald strikt ab.

19 Stattdessen streben wir den Bau einer Ersatzbrücke am bisherigen Standort der
20 Rheinbrücke an. Die Ersatzbrücke sollte aus zwei Baukörpern bestehen, damit sie nach
21 Unfällen, wie zum Beispiel einer Schiffshavarie, nicht vollständig gesperrt werden
22 muss.

23

24 Wir setzen uns außerdem intensiv für den Bau der Südumfahrung von Hagsfeld mit
25 Fortführung in Richtung Technologiepark ein. Wir sind dazu bereit, den Bau der Straße
26 aus städtischen Mitteln vorzufinanzieren und damit die Bevölkerung in Hagsfeld und
27 Rintheim vom Verkehr zu entlasten.

28

29 Auf dem Feld der Energiepolitik kann eine Stadt nicht alles entscheiden, aber viel zum
30 Gelingen der Energiewende beitragen. Stadtwerke sind zu 80% in kommunaler Hand -
31 daran wollen wir festhalten. Die Stadtwerke sollen den Ausbau regenerativer
32 Energiegewinnung weiter lokal forcieren und mit eigenen Projekten unterstützen –
33 und die Bürger können sich an den Projekten beteiligen. Das ist schon der Fall, kann
34 aber in noch größerem Umfang betrieben werden.

1

2 Lärm ist für die BewohnerInnen einer Großstadt eine große Belastung. Verkehr ist die
3 hauptsächliche Lärmquelle der Stadt. Lärmvermeidung sowie aktiver und passiver
4 Lärmschutz ist deshalb für uns ein wichtiges Handlungsfeld. Insbesondere muss sich
5 die Stadt dafür stark machen, dass im Zuge des Ausbaus der Bahn-Magistrale der
6 Lärmschutz für die angrenzenden Wohngebiete sicher gestellt ist.

7

8 Auch der Tierschutz ist eine kommunale Aufgabe, die uns am Herzen liegt. Damit
9 verwilderte, unerwünschte und allein gelassene Tiere gut untergebracht werden
10 können, werden wir die Arbeit des Tierheims unterstützen.

11

12

13

14 5. Solide Finanzen

15 Solide Finanzen sind die Basis für die kommunale Handlungsfähigkeit und
16 Reaktionsfähigkeit. Deshalb stehen wir für eine solide und verlässliche Haushaltspolitik
17 und eine weitere Zurückführung der städtischen Schulden.

18 Die BürgerInnen und Unternehmen haben mit der Erhöhung der Grundsteuer in den
19 letzten Jahren dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Wir stehen mit Blick auf den
20 städtischen Haushalt dafür, dass die starken Schultern in unserer Stadt mehr tragen als
21 die schwachen. Durch die Schaffung und den Ausbau von guten Rahmenbedingungen
22 für Existenzgründungen und Unternehmen am Standort Karlsruhe werden wir
23 zusätzliche Einnahmen für eine solide Finanzierung der Stadt erzielen.

24

25 6. Starke Wirtschaft, attraktiver Hochschulstandort und gute Arbeit

26 Wir sind stolz auf die starke Wirtschaft in Karlsruhe und in der gesamten
27 Technologieregion. Karlsruhe braucht auch weiterhin starke und sozial verantwortliche
28 Unternehmen. Wir verstehen uns als Partner von Industrie, Handwerk, Mittelstand,
29 Kammern und Gewerkschaften. Gemeinsam wollen wir unseren Wirtschaftsstandort
30 stetig weiterentwickeln. Unser Ziel ist gute Arbeit in der öffentlichen Verwaltung und
31 in den Unternehmen in Karlsruhe - gute Arbeit, die mitbestimmt und möglichst
32 tarifgebunden ist, Arbeit, von der die Menschen leben können. Deshalb achten wir auf
33 die Umsetzung des Tariftreuegesetzes durch die Karlsruher Stadtverwaltung: Denn
34 Unternehmen mit fairen Löhnen müssen bei öffentlichen Ausschreibungen bessere

1 Chancen haben. Beim Arbeitgeber Stadt Karlsruhe dringen wir weiter darauf, dass
2 Einsparmaßnahmen nicht auf dem Rücken der MitarbeiterInnen ausgetragen werden.
3 Psychische Fehlbelastungen, mit ausgelöst durch prekäre Arbeitsbedingungen,
4 nehmen immer mehr zu. Wir haben das Problem erkannt. Deshalb setzen wir uns für
5 faire Arbeitsbedingungen ein. Arbeit darf nicht krank machen. Betriebsbedingte
6 Kündigungen bei der Stadt Karlsruhe und ihren Unternehmen wird es mit der SPD nicht
7 geben. Außerdem lehnt die SPD eine Privatisierung der Bereiche für die städtische
8 Daseinsvorsorge entschieden ab.

9
10 Unser Ziel für die nächsten Jahre ist, Karlsruhe zur IT-Hauptstadt Deutschlands zu
11 machen. Mit führenden Unternehmen der Branche, den etablierten Netzwerken und
12 der hervorragenden Vernetzung mit der Forschung an Hochschule und KIT gibt es dafür
13 hervorragende Voraussetzungen. Als Leuchtturmprojekt wollen wir ein „IT-Haus“, in
14 dem Wissenschaft, Unternehmensausgründungen und Vernetzungsarbeit unter einem
15 Dach stattfinden können. Um unseren Anspruch als IT-Hauptstadt zu untermauern,
16 werden wir kostenlose WLAN-Internetzugänge auf öffentlichen Plätzen im
17 Stadtzentrum, den zentralen Plätzen der Stadtteile und in den Bussen und Bahnen der
18 Karlsruher Verkehrsbetriebe durchsetzen.

19
20 Darüber hinaus beabsichtigen wir, Karlsruhe zu der EnergieRegion Europas zu machen.
21 Hierfür werden wir das KIT in seinen Bestrebungen als führendes europäisches
22 Zentrum für Energieforschung unterstützen. Dieses Zentrum sehen wir als Chance für
23 eine Gründerwelle mit erneuerbaren und alternativen Energiekonzepten. Hierfür
24 wollen wir optimale Rahmenbedingungen schaffen für neue innovative Gründer und
25 Firmen in Karlsruhe und der Region.

26 Durch neue technologische Entwicklungen sehen wir die Chance, Karlsruhe als
27 innovativen Produktionsstandort zu etablieren. Mit der sogenannten smartFactory und
28 industrieller Weiterentwicklung (Industrie 4.0) können wir durch Schaffung optimaler
29 Rahmenbedingungen Karlsruhe an die Spitze der industriellen Weiterentwicklung
30 stellen und Arbeitsplätze in der Zukunft mitgestalten und schaffen.

31
32 Wir setzen in der Breite weiterhin auf einen gesunden Branchenmix aus Industrie,
33 Verwaltung, Dienstleistung, Forschung und Entwicklung in Karlsruhe. Dafür werden
34 wir die städtische Wirtschaftsförderung auch weiterhin zukunftsfähig ausstatten und

1 die Erweiterung von Unternehmen fördern. Ebenso wollen wir die Ansiedlung auch von
2 kleinen und mittelständischen Unternehmen unterstützen. Wir werden
3 Existenzgründungen weiter fördern; das erfolgreiche Projekt „Pefekt Futur“ in der
4 ehemaligen Schweinemarkthalle steht beispielhaft dafür.

5
6 Karlsruhe überzeugt durch hervorragende wissenschaftliche Einrichtungen und ein
7 hohes Technologieniveau in unseren Unternehmen. Diese Stärken wollen wir weiter
8 ausbauen. Dabei gilt es sowohl ein attraktiver Studienort für junge Menschen als auch
9 ein guter Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu sein.

10 Wir setzen im Wettbewerb um Studierende und WissenschaftlerInnen auf eine
11 attraktive soziale Infrastruktur. Außerdem werden wir die Hochschulen und ihre
12 Expertise stärker in die Stadtentwicklung einbinden.

13 Wir wollen Studierende mit guten Rahmenbedingungen für Karlsruhe gewinnen. Dafür
14 werden wir den Ausbau von studentischer Wohninfrastruktur und die Schaffung von
15 Wohnheimplätzen unterstützen. Erfolgreiche Kampagnen wie „Student sucht Zimmer“
16 werden wir wiederholen.

17 Die Karlsruher Hochschullandschaft werden wir räumlich insbesondere entlang der
18 Entwicklungsachse Wissenschaft und Innovation, wie sie im integrierten
19 Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020 vorgeschlagen wird, weiterentwickeln.

20 Wir wollen, dass die gesamte Region von Wissenschaft und Forschung profitiert. Wir
21 unterstützen daher auch mittelständische Unternehmen, die Kontakt zu Studierenden,
22 Absolventen und Forschenden suchen.

23

24 7. Der Zusammenhalt zählt

25 Karlsruhe ist eine starke Stadt, weil in ihr der Zusammenhalt zählt. Tausende
26 BürgerInnen engagieren sich in Vereinen und Bürgerinitiativen ehrenamtlich. Dieses
27 Engagement wollen wir anerkennen und durch die Arbeit des städtischen Aktivbüros
28 noch besser begleiten und fördern. Wir unterstützen die Beteiligung von BürgerInnen
29 am kommunalen Geschehen in unserer Stadt. Besonders wollen wir die Beteiligung
30 von Kindern und Jugendlichen an den sie betreffenden Fragen und Problemen fördern.

31 Wichtig ist uns, dass Beteiligung an der Lebenswelt der BürgerInnen , egal welchen
32 Alters, ansetzt, dass sie nachhaltig ist und eine praktische Umsetzung erfährt. Wir
33 setzen uns dafür ein, dass für bedürfnisorientierte Beteiligungsprozesse Strukturen
34 geschaffen und entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Unsere

1 lebendige Stadtgesellschaft zeichnet sich auch durch eine einzigartige
2 Kulturlandschaft aus: Im bundesweiten Vergleich nimmt Karlsruhe bei der
3 Kulturförderung einen Spitzenplatz ein. Mit einer starken SPD im Gemeinderat wird
4 das garantiert so bleiben. Kürzungen bei der Förderung des Kulturbereichs lehnen wir
5 ab. Stattdessen wollen wir die Kulturförderung regelmäßig auf ihre Wirksamkeit
6 prüfen und Mittel für die Förderung von neuen, jungen Projekten bereithalten. Wir
7 werden die gesamte kulturelle Infrastruktur in der Stadt ausbauen. Dazu gehören die
8 Sanierung und Modernisierung des Badischen Staatstheaters und die Förderung des
9 ZKM. Neben diesen beiden international beachteten Einrichtungen wollen wir aber
10 auch kulturelle Angebote in der Breite fördern: Angebote in den Stadtteilen,
11 soziokulturelle Projekte, die Modernisierung des Prinz-Max-Palais und eine starke
12 Volkshochschule. Die Raumnot der Volkshochschule werden wir beheben: Wir streben
13 eine Unterbringung der Volkshochschule in der ehemaligen Dragoner-Kaserne an. Mit
14 diesem breiten Angebot wollen wir Kultur auch in ihrer sozialen Dimension fördern.
15 Kulturelle Angebote in Schulen und Kitas sind dazu ein besonderer Schlüssel.

16

17 Wir wollen Karlsruhe auch als Kulturwirtschaftsstandort weiter stärken: Der
18 Kreativpark auf dem Areal des alten Schlachthofs steht beispielhaft dafür. Um die
19 Stärken der Karlsruher Kulturlandschaft noch besser nach außen zu vermitteln,
20 schlagen wir die Ernennung von „Kulturbotschaftern“ durch die Stadt Karlsruhe vor.
21 Mit dieser Auszeichnung versehene KünstlerInnen aus Karlsruhe sollen überregional
22 und international für unsere Stadt werben. Im Gemeinderat werden wir außerdem den
23 Umbau der ehemaligen Gartenhalle für das Badische Konservatorium unterstützen
24 und damit unserer erfolgreichen Musikschule ein neues Zuhause geben.
25 Die weiteren Bausteine des Zookonzepts werden wir in der kommenden
26 Legislaturperiode des Gemeinderats einfordern, damit der Zoo ein attraktiver
27 Publikumsmagnet bleibt. Der erfolgreiche Umbau des Tullabades zum Exotenhaus und
28 der neue Streichelzoo sind deshalb nur der Anfang. Weitere Bausteine des
29 Zookonzeptes werden in der kommenden Legislaturperiode des Gemeinderates von
30 uns umgesetzt werden, damit der Zoo ein moderner Publikumsmagnet bleibt. Auch die
31 hohen Investitionen in die Karlsruher Bäder werden wir aufrechterhalten. Die
32 Schließung von Bädern lehnen wir ab. Unser Prinzip bleibt: Wir investieren fortlaufend
33 in die Bäder und halten sie damit attraktiv.

34

1 Der Zusammenhalt in Karlsruhe entscheidet sich auch am Erfolg der
2 Integrationspolitik. Die Stadt Karlsruhe ist seit den Tagen ihrer Gründung auch eine
3 Stadt von EinwanderInnen. Deshalb wollen wir auch mit diesem Bewusstsein
4 Moscheebauprojekte in unserer Stadt konstruktiv begleiten. Mit dem Karlsruher
5 Integrationsplan werden viele wichtige Projekte zur Integrationspolitik in Angriff
6 genommen. In der Stadtverwaltung wollen wir interkulturelle Kompetenzen stärken
7 und mit dem Instrument der anonymen Bewerbung Diversität und
8 Leistungsgerechtigkeit fördern. Die derzeit bestehenden Probleme bei der
9 Einbürgerungsstelle und der Ausländerbehörde der Stadt werden wir beheben. Statt
10 eines Bearbeitungsstaus von Einbürgerungen wünschen wir uns eine eigene städtische
11 Einbürgerungskampagne und wollen diese bis spätestens 2015 in Gang bringen. Alle
12 neu nach Karlsruhe zugezogenen Menschen werden durch die Willkommenskultur der
13 Verwaltung unterstützt bei den Behördengängen, Arbeits- und Wohnungssuche sowie
14 dem Kennenlernen von Karlsruhe. Nicht nur NeubürgerInnen, sondern auch die
15 BewohnerInnen in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) werden dabei angesprochen.

16

17 Wir werden die Gleichstellungspolitik in Karlsruhe weiter voranbringen. Die Zahl von
18 Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung und den städtischen
19 Unternehmen muss weiter erhöht werden.

20 Wir stehen für eine Förderung des Breiten- und Spitzensports in Karlsruhe. Die über
21 200 Karlsruher Sportvereine und den Karlsruher Sportkreis verstehen wir als Partner
22 der Stadtpolitik. Im Doppelhaushalt 2013/14 haben wir die städtische
23 Investitionsförderung für vereinseigene Sportanlagen um 500.000 Euro erhöht. Eine
24 starke SPD im Gemeinderat steht dafür, dass es auch in den kommenden Jahren keine
25 Kürzungen beim Sport gibt, sondern mehr städtische Förderung, wenn es die
26 finanzielle Entwicklung der Stadt erlaubt. Wir wollen verstärkt die Jugend an den Sport
27 heranführen. Genauso setzen wir uns für die Förderung des Behindertensports ein und
28 stellen die Kooperation zwischen Sportvereinen und Karlsruher Schulen sicher. Wir
29 fördern den Spitzen- und Leistungssport in Karlsruhe. Deshalb befürworten wir, wie
30 von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup vorgeschlagen, den Neubau eines
31 Fußballstadions am Traditionsstandort im Wildpark.

32

33 Sicherheit und Sauberkeit in Karlsruhe sind zentrale Anliegen der SPD. Wir haben die
34 Verdoppelung des Personals beim kommunalen Ordnungsdienst (KOD) durchgesetzt

1 und werden uns auch in Zukunft für einen starken KOD einsetzen. Langfristig streben
2 wir eine weitere Aufstockung des KOD an, um auch nachts eine stärkere
3 Streifenpräsenz zu erreichen: Das erhöht die Sicherheit für die Menschen in der Stadt.
4 Das von uns geforderte und von OB Frank Mentrup umgesetzte neue
5 Sauberkeitskonzept der Stadt wollen wir weiter positiv begleiten. Dazu gehören für
6 uns auch öffentliche Toiletten an belebten Plätzen wie Wochenmärkten und
7 Kinderspielplätzen. Mit einer starken SPD im Gemeinderat sind Investitionen in eine
8 saubere und sichere Stadt garantiert. Denn nur wenn sich alle Menschen sicher und
9 wohl fühlen, ist Karlsruhe auch eine lebens- und liebenswerte Stadt.
10 Voraussetzung für den Zusammenhalt in Karlsruhe sind selbstbewusste und starke
11 Stadtteile. In Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten und den Bürgervereinen wollen
12 wir die Stadtteile durch stadtteilspezifische Weiterentwicklungskonzepte weiter
13 fördern und stärken. Die Einrichtung von Bürgerzentren und -begegnungsstätten in
14 den Stadtteilen zur Förderung des sozialen Dialogs der Generationen und Kulturen ist
15 hierfür ebenso wichtig wie eine funktionierende Nahversorgungsstruktur. Dafür setzen
16 wir uns ein.
17
18 In diesem Sinne werden wir zusammen das Beste für Karlsruhe erreichen.